

PRESSEINFORMATION

„Nicht engelsgleich. Nur tränenreich. Gar nicht schön.“

Andrea Rothaug's Romandebüt *Frierkind*

Max Tinker ist kein Tausendsassa, kein Kraftmeier, auch kein Raffke. Er ist das, was Modemagazine unscheinbar nennen: ein liebenswerter Ekelheld mit herrlichen Marotten, der sich in einer bunten, musikalischen Welt bewegt, deren Zeichen er nicht versteht. Im Auge des Orkans, die Dinge aus der zu Distanz betrachten – das ist die hohe Kunst des Max Tinker, Held des Debütromans der Hamburger Autorin Andrea Rothaug. Von den Dingen aus der Distanz betrachtet zu werden - das ist Schicksal des emotional isolierten Großstadthelden. *Frierkind* ist ein Künstlerroman, der sich gekonnt und amüsant im exzentrischen Untergrund einer Stadt bewegt, deren Sprache der Fliehkraft der täglichen Umdrehungen nicht widersteht. Rothaug setzt drastische Akzente in einer gewaltigen Sprache, die virtuos wuchernd die Geschichte eines jungen Mannes schildert, der im Würgegriff seiner exzentrischen Mutter die erste Liebe erlebt. Voyeurismus, Musik, Kunst, Exzentrik, Underground, Einsamkeit und andere verlorene Welten bilden den Schauplatz dieses Debüts, das ausspricht, was andere nicht zu denken wagen.

In *Frierkind* agiert die Großstadt, sie ist Universum und mechanisches Objekt, das den Einzelnen nicht beherbergt, sondern feindlich umgibt. Die Stadt ist Moloch. Ihre Protagonisten sind hippe Dauerbohèmians, die sich in der Nacht bewegen wie Fische im Wasser. Und doch legt Rothaug ein geradezu hysterisches Fröhlichsein über die Szenen; andauernd kämpfen die Figuren um ihren Status als Insider, als Avantgarde der Musik- und Kunstszene, ebenso ruhelos wie verbissen. Und obwohl die Autorin die „Stadt“ nur scheinbar nebenbei in unzähligen kleinen Splittern ablichtet, setzt sich aus diesen Bruchstücken ein bedrückendes und bedrohliches Ganzes zusammen.

Andrea Rothaug's Debüt *Frierkind* ist auch ein Gesellschaftsroman. Ein realistischer, ja naturalistischer Roman und eine dem literarischen Topos entsprechende, nahezu klassische Liebesgeschichte. *Frierkind* verabschiedet sich von einer der vorherrschenden Tendenzen der jüngeren deutschen Literatur: die Autorin setzt sich nicht ausschließlich mit einem privaten Mikrokosmos auseinander, sondern holt mit ihrem Text das Politische, die Gesellschaft, zurück in die deutsche Literatur. Und so steht unausgesprochen als Frage über dem gesamten Roman, was geschieht mit dem Menschen in einer endmoralisierten Gesellschaft? Andrea Rothaug gibt keine Antworten, aber brennender und wütender ist diese Frage lange nicht gestellt worden.

Andrea Rothaug

Frierkind

Roman

240 Seiten / 19,90 (D) / 36,90 SFR / 20,50 EUA / ISBN 3-8218-5762

Erschienen im August 2005

Kurzbiographie:

Andrea Rothaug wurde 1965 in Hamburg geboren. Sie studierte russische Literatur und arbeitete einige Jahre als Pressesprecherin in der Tonträgerindustrie. Heute arbeitet sie als Geschäftsführerin im Kulturmanagement. Andrea Rothaug hat ein Kind und einen Musiker zum Mann. *Frierkind* ist ihr erster Roman.